

Wochen-

Der Churfürstlich-



Blatt

Sächsisch-

Voigtländischen

Creyß-Stadt Plauen

Neunter Jahrgang.

Viertes Vierteljahr.

Vom Frieden.

Nun ist es gewiß keine abermalige Täuschung, die wir in Ansehung der frohen Friedensnachricht zu fürchten haben; denn nicht nur in Regensburg, sondern auch in der Wiener Hofzeitung ist derselbe bereits officiel bekannt gemacht worden. Ueber den Bedingungen, auf welche nun Aller Aufmerksamkeit und Neugierde gerichtet ist, ruht freilich noch ein tiefes Dunkel; allein nach wahrscheinlichen Vermuthungen nicht nur, sondern auch nach den Aeußerungen glaubwürdiger Männer zu urtheilen, ist der Friede so vorthellhaft für Oesterreich, als er nach der Lage der Sachen kaum zu erwarten war, und auch unser geliebtes Vaterland kann hoffen, daß ihm bei dem nun bald zu haltenden Reichsfriedenscongreß, durch seines Kaisers Fürsorge, ein bestes Loos zu Theil werden wird, als selbst seine wärmsten Freunde ihm vorher-

bestimmen konnten, wenigstens wird die Integrität des teutschen Reichs im Großen wohl nicht viel leiden. Was man übrigens bereits als Friedensbedingungen angiebt, sind leere Vermuthungen, die jeder nach seiner Stimmung für eine oder die andre Parthel sich selbst schafft.

Daß ein kälteres Klima die Stärke und Lebensdauer des menschlichen Körpers sehr befördere, dieß bestätigt auch nachfolgendes Beispiel. In einem kleinen Dorfe, unweit Bergen in Norwegen, starb vorigen Monat Joseph Surrington im 160sten Jahre. Er behielt den Gebrauch seines Verstandes bis zur Stunde des Todes und versammlete noch Tags vorher seine Familie, um sein Vermögen unter sie zu theilen. Er war mehrmals verheurathet und

)